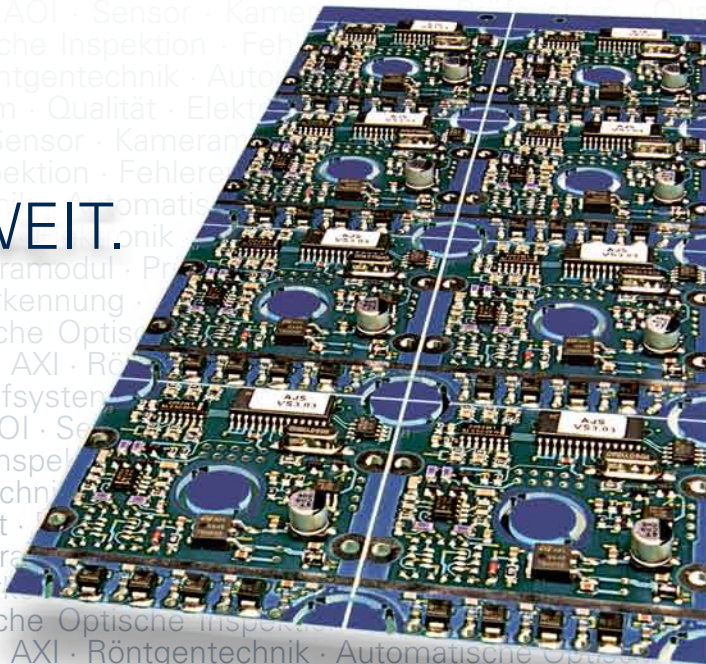


Jahresabschluss und Lagebericht der Viscom AG

2011

WELTWEIT.



MOTIVATION.

KOMPETENZ.

TECHNOLOGIE.

INNOVATION.

Lagebericht 2011 (HGB)

Viscom AG

Inhalt

<u>Geschäfts- und Rahmenbedingungen</u>	4
Segmente und wesentliche Standorte	5
Geschäftsprozesse	5
Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	6
Steuerungssystem	6
Grundzüge des Vergütungssystems	7
Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche	8
<u>Ertragslage</u>	12
Umsatzentwicklung	12
Jahresüberschuss	12
Ergebnis je Aktie	13
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	13
Finanzergebnis	13
Wechselkursergebnis	13
Auftragseingang	13
Mitarbeiter	14
Regionale Entwicklungen	14
Produkte / Prüfsysteme	15
<u>Finanzlage</u>	17
Zahlungsmittel / Cashflow	17
<u>Vermögenslage</u>	19
Anlagevermögen	19
Forderungen	19
Vorräte	19
Verbindlichkeiten	20
Eigenkapital	20
Investitionen	20
Miet- und Leasingverträge	20
Subventionen	20
<u>Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage</u>	21
<u>Nachtragsbericht</u>	22
<u>Risikobericht</u>	22
Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements	22
Länderrisiko	23
Branchenrisiko	24
Kundenrisiko	24
Währungsrisiko	24
Bezugsrisiko	24
Ausfallrisiko	25
Marken- und Patentreisiko	25
Wettbewerbsrisiko / Wettbewerbsvorteil	25
Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres	25
<u>Prognosebericht 2012/2013</u>	26

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	26
Geschäftspolitik	27
Absatzmärkte	27
Unternehmenssegmente	28
Produkte / Dienstleistungen	28
Produktion / Produktionsverfahren	29
Beschaffung	29
Ertragslage	29
Finanzlage	29
Investitionen und deren Finanzierung	29
Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung	30
<u>Bestehende Zweigniederlassungen</u>	<u>30</u>
<u>Erklärung zur Unternehmensführung</u>	<u>30</u>
<u>Bericht über zusätzliche Angabe-pflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften</u>	<u>31</u>
<u>Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht</u>	<u>32</u>

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Viscom AG, Hannover, (im Folgenden: Viscom AG) ist die führende Gesellschaft innerhalb der Viscom-Gruppe (nachfolgend Viscom genannt). Mit ihren Gruppengesellschaften in Asien, den USA, Frankreich und Tunesien, an denen die Viscom AG mehrheitlich oder zu 100 % die Anteile hält, verfügt die Gruppe über eine effiziente und marktorientierte Organisationsstruktur. Alle Gesellschaften sind auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Daher können sie schnell und flexibel agieren und reagieren. Außerdem profitieren sie von den Vorteilen des Konzernverbundes, durch den es möglich ist, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu nutzen. Die Produktion erfolgt ausschließlich am Heimatstandort Hannover. Damit nutzt Viscom die Produktionsvorteile eines der am besten entwickelten Industriestandorte und kann so eine sehr hohe Qualität ihrer Produkte garantieren.

Die Viscom AG wurde 2001 aus der Viscom GmbH in eine Aktiengesellschaft formgewandelt. Das Kapital der Gesellschaft ist in 9.020.000 Aktien aufgeteilt, von denen sich rund 59,8 % direkt oder indirekt im Besitz der Gründer und Vorstandsmitglieder Dr. Martin Heuser und Volker Pape befinden.

Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, Grünwald, ist zum 31. Dezember 2011 mit mehr als 10 % an der Viscom AG beteiligt.

Am 29. Juli 2008 hat der Vorstand auf Basis der Genehmigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 und nach Rücksprache mit dem Aufsichtsrat beschlossen, bis zum 31. März 2009 bis zu 902.000 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Zum Stichtag 31. März 2009 hat die Gesellschaft 134.940 Aktien zurückgekauft. Die Viscom AG besitzt zum 31. Dezember 2011 rund 1,5 % eigene Aktien. Die übrigen Anteile befinden sich im Streubesitz.

Der Vorstand der Viscom AG besteht zum 31. Dezember 2011 aus drei Mitgliedern:

Dr. Martin Heuser: Technik

Volker Pape: Vertrieb

Dirk Schwingel: Finanzen (seit 01. Juni 2011)

Der Vorstand wird von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht:

Bernd Hackmann (Vorsitzender)

Klaus Friedland (stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Claus-Eberhard Liedtke

Segmente und wesentliche Standorte

Viscom entwickelt, fertigt und vertreibt hochwertige automatisierte Prüfsysteme für die industrielle Fertigung. Die Geschäftsaktivitäten unterscheiden sich zum einen nach dem projektspezifischen Anpassungsaufwand der Standardkomponenten und Standardsysteme, zum anderen nach der Technik, mit der potenzielle Fertigungsfehler durch die Prüfsysteme erfasst werden.

Geografisch segmentiert sich das Geschäft in den europäischen Absatzmarkt, der vom Stammsitz der Gesellschaft in Hannover und einer Vertriebstochter bei Paris in Frankreich bedient wird, in den amerikanischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter bei Atlanta in den USA und in den asiatischen Absatzmarkt mit einer Vertriebstochter in Singapur, die wiederum eine Vertriebstochter in Shanghai hat. Die Erschließung und Bearbeitung des nordafrikanischen Absatzmarktes wird durch das Vertriebsunternehmen in Tunis (Tunesien), einer Tochtergesellschaft von Viscom France S.A.R.L., Cergy Pontoise Cedex, Frankreich, wahrgenommen, das dem geografischen Segment Europa zugeordnet wurde.

Geschäftsprozesse

Die Prüfsysteme werden am Stammsitz der Viscom AG entwickelt und produziert. Dort sind alle zentralen Funktionen wie z. B. kaufmännische Verwaltung, Entwicklung, Marketing und Vertriebsleitung angesiedelt.

Die Produktentwicklung geschieht zum einen als Basisentwicklung für zukünftige Prüfsystemgenerationen und zum anderen als projektspezifische Entwicklung auch zur Anpassung von Basistypen an kundenspezifische Belange.

Ein großer Teil der Produktion erfolgt auftragsbezogen. Dabei wird auf eine haus-eigene Vorproduktion diverser Baugruppen zurückgegriffen.

Der Vertrieb wird von Vertriebsmitarbeitern der Viscom AG und der Gruppenunternehmen sowie von Repräsentanten, die als Industrievertreter für Maschinenbauunternehmen im Markt agieren, wahrgenommen.

Wesentliche Geschäftsprozesse werden mittels der Unternehmenssoftware proAlpha gesteuert und unterstützt. Das sich in diesem System befindliche Auftragsbearbeitungsmodul wird an allen Viscom-Standorten weltweit eingesetzt.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Im Geschäftsjahr 2011 gab es keinerlei Änderungen der externen rechtlichen Einflussfaktoren, die einen spürbaren Einfluss auf das Geschäft ausgeübt haben.

Die positiv verbesserte gesamtwirtschaftliche Situation in 2011 hat sich auch bei Viscom widerspiegelt. Der Trend verstärkter Investitionstätigkeit in der Automotive-Industrie sowie im Elektro- und Konsumgüterbereich führte bei Viscom zu einem erfreulichen Auftragseingang. Die Fertigungsauslastung ist entsprechend hoch.

Steuerungssystem

Die Steuerung des Konzerns basiert auf einem Berichtssystem, das der Geschäfts- und Bereichsleitung in Form monatlich aktualisierter Reports zur Verfügung gestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten die Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit den Einzeldarstellungen der Konzerngesellschaften.

Des Weiteren erfolgt eine detaillierte Darstellung der Kostenstruktur der Viscom AG und den weiteren Unternehmen der Gruppe, der Umsätze der Regionen, in denen die Maschinen installiert wurden, des Auftragseingangs, des Auftragsbestands, der Anzahl der Mitarbeiter, der liquiden Mittel, des Gesamtforderungsbestandes sowie des Forderungsbestandes gegenüber Tochtergesellschaften, der getätigten Bestellungen zum Wareneinkauf sowie der Bestände an Waren, teilfertigen und fertigen Systemen.

Zudem geben sie einen Überblick zu Fluktuation, Krankenstand, Pro-Kopf-Umsatz und liefern Kennzahlen des Projektmanagements, der Produktentwicklung, der Produktion und der Logistik.

Die Aussagen der Monatsberichte werden in regelmäßigen Besprechungen von der Geschäftsleitung und den Bereichsleitern analysiert. Der sich daraus eventuell ergebende Handlungsbedarf führt zu Entscheidungen, die in der Regel kurzfristig umgesetzt werden.

Seit der Börsennotierung der Gesellschaft und mit dem Wechsel vom Prime Standard in den General Standard im September 2009 werden Quartalsabschlüsse, die den IFRS-Rechungslegungsvorschriften entsprechen, durch Zwischenmitteilungen und dem Halbjahresfinanzbericht veröffentlicht.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt und besteht aus einem jährlichen Fixgehalt sowie einer gewinnabhängigen Tantieme. Das Fixum bleibt grundsätzlich über mehrere Jahre konstant.

Im Hinblick auf die variable Vergütung wird mit den Vorstandsmitgliedern im Vorhinein jeweils eine Tantiemevereinbarung abgeschlossen, die sich auch an der Höhe des Grundgehalts orientiert.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine erfolgsorientierte Gesamtantiente. Die Gesamtantiente setzt sich aus einer, sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr beziehenden, Tantieme I und einer langfristig orientierten Tantieme II zusammen. Die Höhe der Gesamtantiente ist für die Herren Dr. Martin Hauser und Volker Pape auf 100 % der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung und für Herrn Dirk Schwingel auf 40 T€ begrenzt.

Die Tantieme I beträgt für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Tantieme II für Herrn Dr. Heuser und Herrn Pape ein festes Monatsgehalt zuzüglich 1,3 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch II.

Die Tantieme I beträgt für Herrn Schwingel 0,5 von 100 des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Das EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch I.

Ferner beträgt die Tantieme II für Herrn Schwingel 0,5 von 100 des im Konzernabschluss durchschnittlich ausgewiesenen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Bemessungsgrundlage ist das durchschnittliche, in den jeweils letzten drei Geschäftsjahren (d. h. das abgelaufene sowie zwei weitere) erzielte EBIT (= Durchschnitts-EBIT). Das Durchschnitts-EBIT muss dabei mindestens 1 Mio. € betragen – wird dieser Wert nicht erreicht, entfällt ein Tantiemeanspruch II.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste und eine variable Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die feste und die variable Vergütung zeitanteilig. Die feste Vergütung beträgt 10.000,00 € je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung. Die variable Vergütung gliedert sich in zwei Komponenten und beträgt je Geschäftsjahr und Aufsichtsratsmitglied:

- 250,00 € pro vollen Cent der für das jeweilige Geschäftsjahr auf eine Stückaktie der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und
- 1.000,00 € pro erreichter 1 Mio. € durchschnittlichem positiven EBIT, wobei das durchschnittliche EBIT auf Basis eines rollierenden 3-Jahres-Zeitraums anhand des geprüften und bestätigten Konzernjahresabschlusses (IFRS) der Gesellschaft für die jeweils letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre zu ermitteln ist.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der variablen Vergütung. Die Summe der variablen Vergütung ist auf jeweils 7/10 der jährlichen festen Vergütung beschränkt.

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Sehr volatile Aktienkurse und politische Unsicherheiten - gerade in den Mitgliedsstaaten Europas - prägten 2011 die internationalen Kapitalmärkte. Die Aktienmärkte erreichten trotz der Belastungsfaktoren in der ersten Jahreshälfte 2011 einen positiven Trend. Obgleich kurzzeitiger Rückschläge durch Unruhen in Nord-Afrika und der Naturkatastrophe in Japan kletterten die Indizes auf dem weltweiten Parkett recht kontinuierlich nach oben. Im Mai erreichte der DAX sein Jahreshoch. In den Folgemonaten gestaltete sich die Kursentwicklung auf den internationalen Märkten jedoch recht schwach. Zunächst belasteten Sorgen um die US-Wirtschaft den Markt, dann folgte die Diskussion um die Anhebung der Schuldengrenze und zu guter Letzt drohten Staatspleiten von Griechenland, Portugal und Irland. Im August kam es dann zu einem drastischen Einbruch der Märkte. In der letzten Jahreshälfte haben die Regierungswechsel in Griechenland und Italien neue Hoffnungen auf eine Entspannung der Schuldenkrise erweckt, letztlich trübte sich der Konjunkturausblick aber immer weiter ein. Bisher konnten weder Rettungsschirme noch Anleihekäufe durch die Europäische Zentralbank die Märkte beruhigen.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2011 um rund 3 %. Hauptantriebskraft des konjunkturellen Aufschwungs waren kräftig steigende Exporte in Drittländer, so die Auskunft der Deutschen Bundesbank im Dezember 2011.

Für Wachstum sorgten in den Sommermonaten auch die Unternehmen, die wieder mehr in Maschinen, Fahrzeuge und andere Ausrüstungen investierten. Auch bei Ausfahrten in den Euro-Raum gab es nochmals ein deutliches Plus. Sowohl diese – bis in den Sommer hineinreichende – zuversichtliche Stimmung der Unternehmen als auch die hohe Auslastung der industriellen Kapazitäten gaben der Investitionstätigkeit Auftrieb.

Aufgrund der anhaltenden Schuldenkrise und der global schwierigen Wirtschaftslage rechnen Experten 2012 jedoch nur mit einem geringen Wachstum von rund 0,5 %.

Der deutsche Leitindex DAX war seit dem Frühjahr 2009 wieder auf dem Weg nach oben und stieg bis zum 2. Mai 2011 um rund 105 % auf einen Schlusstand von 7.528 Punkten (Xetra).

Die Abschwächung der globalen Konjunktur und die Verschärfung der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum führten im Anschluss jedoch zu einem Kurseinbruch des deutschen Leitindex. Mit 5.898 Punkten schloss der DAX das recht turbulente Jahr 2011.

Branchenentwicklung

Viscom ist mit ihren Produkten hauptsächlich in der Elektronikindustrie vertreten. Die Prüfung von elektronischen Baugruppen ist das Hauptumsatzsegment.

Die technische Entwicklung in der Elektronikindustrie war für Viscom in den vergangenen Jahren ein Wachstumsmotor. Im gesamten Geschäftsjahr 2011 profitierte Viscom im Allgemeinen von der Automobilelektronikbranche. Sowohl der mengenmäßige Einsatz als auch die Qualitätsanforderungen an die elektronischen Baugruppen wachsen weiterhin. Hinzu kommt, dass die komplexen und immer kleiner werdenden elektronischen Baugruppen nur noch durch automatische Inspektionssysteme zuverlässig geprüft werden können. Hohe Auflösung, sichere Algorithmen, großer Durchsatz und guter Service sind Qualitätsmerkmale, die der Kunde bereits vor der Kaufentscheidung belegt haben möchte. Mit seinen Entwicklungen konnte Viscom in den vergangenen Jahren diesen Qualitätsnachweis im direkten Vergleich erbringen und sich so eine bedeutende Marktposition sichern.

Die Viscom AG hat in den vergangenen zwei Jahren ihre Anstrengungen intensiviert, um in anderen Branchen wie z. B. in der Telekommunikation, Industrieelektronik und der Halbleiterherstellung Fuß zu fassen und die Abhängigkeit vom Automobilssektor zu verringern. Bei den mittelständischen Unternehmen in Europa ist Viscom bereits sehr breit aufgestellt. Gleichzeitig richtet sich der Fokus vor allem in Asien auf Electronic Manufacturing Services (EMS) im Bereich Computer, Communication, Consumer (3C). Die Umstellung der Repräsentantenstruktur in Asien und die gezielte Neustrukturierung des Produktportfolios zeigen erste Erfolge. Chinesische Anbieter im Kommunikationsbereich oder internationale EMS in China investieren immer öfter in Viscom-Equipment, andere testen verstärkt.

Zielbranchen, Zielmärkte und Zielkunden

Die von Viscom produzierten Prüfsysteme werden vor allem in der Elektronikindustrie eingesetzt. Dabei sind die Hersteller von elektronischen Baugruppen das Hauptkundensegment mit 75 % des Umsatzes. Ein Teil dieser Unternehmen fertigt direkt für den Endkunden. Der größte Teil der Viscom-Kunden stellt jedoch als Zulieferer für andere Unternehmen z. B. elektronische Baugruppen her, die als Zulieferteile in Endprodukte fließen, wie auch Motorsteuergeräte in ein Automobil. Ein zunehmender Anteil der Kunden sind darüber hinaus EMS. Dies sind Unternehmen, die keine eigenen Marken besitzen, sondern ausschließlich als verlängerte Werkbank von Produktlieferanten agieren.

Mit der Zunahme der Elektronik im Auto, verbunden mit den hohen Zuverlässigkeitsanforderungen für Fahrzeugsysteme, ist die Automobilindustrie eine bedeutende Kundengruppe bei der Prüfung von elektronischen Baugruppen. Diese Baugruppen, bei denen es sich oft um Bauteile für sicherheitsrelevante Komponenten (ABS, ESP, Airbag etc.) handelt, werden in der Regel von Systemen geprüft, wie sie von Viscom angeboten werden.

Derzeit ist aufgrund des steigenden technologischen Anspruchs auch in der Konsumgüterindustrie der Qualitätsdruck sehr viel höher als in früheren Jahren. Hier wird allerdings der Fokus mehr auf die Qualität des Prozesses gelegt, denn ein stabiler Prozess erhöht die Auslieferungsqualität, bedeutet aber vor allem auch weniger Ausschuss und damit höhere Effizienz in der Fertigung. Gleichzeitig versuchen sich zunehmend insbesondere asiatische Elektronikhersteller als Premium-Anbieter zu positionieren, die vor wenigen Jahren noch als Niedrigpreisanbieter galten. Bei diesen Herstellern wird es immer wichtiger, Rückläufer aufgrund schlechter Qualität zu vermeiden.

Enge und langfristige Kundenkontakte bilden die Basis für eine umfassende und individuelle Betreuung. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit fließen in die Entwicklung neuer und in die Weiterentwicklung bereits bewährter Systemlösungen ein. So entwickelt Viscom mit hoher Innovationskraft kundennah neue Lösungen und erschließt damit zukünftige Märkte wie z.B. den Markt der Electronic Manufacturing Services.

Kundenstruktur

Viscom erzielte rund 63 % des Umsatzes mit ihren fünf größten Kunden. Weitere 30 % des Umsatzes wurden mit 44 Kunden getätigt.

Der restliche Umsatz wird mit 211 verschiedenen Kunden realisiert.

Marktstellung

Viscom ist mit ihren optischen, röntgentechnischen sowie kombinierten Inspektionssystemen in den Produktionsbetrieben mit den höchsten Qualitätsanforderungen besonders stark vertreten.

Hauptkunden sind dementsprechend Unternehmen, bei denen die Sicherheit der Produkte besondere Priorität besitzt. Als mengenmäßig besonders herausragender Bereich ist hier die Automobilelektronik zu nennen. Viscom ist seit Jahren weltweit einer der führenden Lieferanten von Maschinen zur Qualitätssicherung.

Die von Viscom in den vergangenen Jahren betriebenen Modelloffensiven und Weiterentwicklungen mit ihren erheblichen technischen und ökonomischen Fortschritten führten in der Vergangenheit zu einem Ausbau der Marktposition in Deutschland und Europa sowie einer langfristigen Kundenbindung.

Viscom konnte seine Marktstellung weiter stabilisieren und ausbauen. Dieses spiegelte sich im Geschäftsjahr 2011 durch einen Anstieg des Auftragseingangs und Umsatzes wider. Die in 2010 umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen trugen maßgeblich zur positiven Ertragsentwicklung bei.

Mit der stetigen Weiterentwicklung der Produkte, der Verbesserung der Geschäftsprozesse und der Anpassung der Vertriebsorganisation an die veränderten Rahmenbedingungen hat Viscom den Anspruch, auch in Zukunft den gestellten Anforderungen gewachsen zu sein.

Forschung und Entwicklung

Das Hauptaugenmerk der Entwicklungsaktivitäten liegt in der Weiterentwicklung der bestehenden Systemlösungen sowie in der Umsetzung neuer Marktanforderungen im Bereich der optischen Prüfverfahren und der Röntgenprüfverfahren. In diesem Bereich wird auch die Definition neuer Produkte und Maschinen vorangetrieben. So wurde ein 3D-Pastenprüfsystem entwickelt, das in 2011 zur Marktreife gelangte. Ein weiteres Projekt beinhaltet die Entwicklung einer neuartigen Benutzeroberfläche, die zukünftig bei allen Viscom AOI- und AXI-Systemen eingesetzt werden soll („vVision“).

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung, ohne die kundenspezifischen Entwicklungen, betrug im Verhältnis zu den Umsatzerlösen rund 6,7 %.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Der Umsatz 2011 beläuft sich auf 47.977 T€ (Vj.: 35.986 T€). Dies entspricht einem Plus von rund 33,3 % gegenüber dem Vorjahr 2010.

Das Geschäftsjahr 2011 entwickelte sich über alle Quartale positiv auf nahezu gleichbleibendem Niveau. Das erste Quartal 2011 weist einen Umsatz von 12.327 T€ (Vj.: 4.404 T€) auf und lag damit um das 2,8-fache über dem des Vorjahresquartals. Im zweiten Quartal 2011 konnte Viscom einen Umsatz von 12.308 T€ (Vj.: 6.501 T€) erzielen, was dem 1,9-fachen des Vorjahresquartals entspricht. Der Quartalsumsatz erreichte im dritten Quartal 11.299 T€ (Vj.: 9.206 T€). Der Umsatz im vierten Quartal 2011 betrug 12.043 T€ (Vj.: 15.875 T€) und lag unter dem vergleichbaren Vorjahresquartal. Entgegen der Erfahrung der Vorjahre lagen die Umsatzerlöse im zweiten Halbjahr 2011 unter denen des ersten Halbjahres 2011. Der Umsatzverlauf zeigt damit einen atypischen Verlauf der üblichen Saisonalität.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr von 5.530 T€ auf 7.915 T€ gestiegen, einem Plus von 43,1 %. Verantwortlich dafür ist der Anstieg in den Umsatzerlösen, hervorgerufen durch die nachhaltige Belebung der Investitionsbereitschaft der Kunden sowie die positive Bestandsveränderung. Die Materialaufwandsquote bezogen zum Umsatz erhöhte sich von 29,6 % in 2010 auf 41,4 %. Hierin spiegelt sich zum einen der sich nicht wiederholende Sondereffekt aus der Bewertung für Slow Mover im Bereich der Vorräte (Artikel, die in einem bestimmten Zeitraum nicht oder nur selten nachgefragt wurden) in 2010 in Höhe von 1.755 T€, der erhöhte Anteil an Baugruppen im Bereich der bezogenen Waren sowie der Aufbau der Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen wider. Die Personaleinsatzquote bezogen auf den Umsatz verringerte sich von 35,6 % in 2010 auf 29,5 %. Die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen lag mit 19,6 % unter der Quote des Vorjahres in Höhe von 20,6 %.

Die Umsatzrentabilität vor Steuern beträgt 18,8 % (Vj.: 17,4 %).

Ergebnis je Aktie

Viscom hat vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 134.940 eigene Aktien für 587 T€ über die Börse erworben. Durch den Aktienrückkauf verringerte sich die Anzahl der gewinnberechtigten Aktien von 9.020.000 Aktien auf 8.885.060 Aktien. Im Jahr 2011 wurde die Option auf Rückkauf von Aktien nicht wahrgenommen.

Das Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr 2011 beträgt 0,89 € (verwässert und unverwässert) - bezogen auf 8.885.060 Aktien - im Vorjahr betrug das Ergebnis je Aktie 0,62 €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie (Insgesamt 4.443 T€) vorschlagen.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzgl. Finanzergebnis) erhöhte sich um 47,7 % auf 8.633 T€ (Vj.: 5.843 T€). Dieser Anstieg wurde bereits im „Jahresüberschuss“ beschrieben.

Finanzergebnis

Im Vergleich zum Vorjaheresergebnis hat sich das Finanzergebnis auf gleichem Niveau gehalten. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Unternehmensanleihen in Höhe von 1.612 T€ fällig und gelangten zur Auszahlung. Im Gegenzug wurden für 7.181 T€ neue Unternehmensanleihen erworben. Die übrigen finanziellen Mittel wurden entweder als Festgeld angelegt oder flexibel auf Tagesgeldkonten gehalten. Das Finanzergebnis 2011 beträgt 401 T€ (Vj.: 400 T€).

Wechselkursergebnis

Das Berichtsjahr 2011 startete mit einem niedrigen US-Dollarkurs in Relation zum Euro. Im Jahresverlauf und zum Jahresende gewann er offensichtlich gegenüber dem Euro an Wert. Die Wechselkursveränderungen hatten jedoch keine negativen Auswirkungen auf die Auftragsvergaben unserer Kunden. Rund 7 % des Gesamtumsatzes unterlagen einem direkten Wechselkurseinfluss.

Auftragseingang

Der Auftragseingang 2011 lag mit 42.600 T€ unter dem Vorjahreswert in Höhe von 43.861 T€. Dieser unterstreicht die weiterhin vorhandene Investitionsbereitschaft der Kunden. Der Auftragsbestand zum Jahresende 2011 betrug 7.345 T€ (Vj.: 12.722 T€).

Mitarbeiter

Die folgende Tabelle zeigt den Stand der Viscom-Mitarbeiter zum 31. Dezember 2011. Im Jahresverlauf erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter auf 229 (Vj.: 221). Zum Jahreswechsel befanden sich 8 Mitarbeiter in der Ausbildung.

Stand: 31.12.2011	AG
Total	229
davon Vollzeit	203
davon Teilzeit	26
zusätzlich: Auszubildende	8

Im Geschäftsjahr 2011 waren durchschnittlich 226,5 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Davon können 92,5 Mitarbeiter den kaufmännischen Arbeitnehmern (Vertrieb, Entwicklung und Verwaltung) und 134 Mitarbeiter den gewerblichen Arbeitnehmern (Produktion, Logistik, Projekte und Service) zugeordnet werden.

Regionale Entwicklungen

Deutschland

Der Umsatz in Deutschland in Höhe von 24.709 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (Vj.: 17.568 T€) um ca. 40 % deutlich gesteigert. Damit bleibt der Heimatmarkt der Viscom auch im Jahr 2011 der wichtigste Absatzmarkt. Das Unternehmen ist in Deutschland Marktführer für die Herstellung von Systemen zur Inspektion elektronischer Baugruppen (AOI und AXI).

Durch den Erfolg der modifizierten Systemplattform S3088, der bewährten Systemplattform S6056 und der zukunftsweisenden Technologie der X7056 konnten in Deutschland weitere neue Kunden im Mittelstand gewonnen werden.

Europa

Im übrigen Europa lag der Umsatz mit 11.490 T€ (Vj.: 10.665 T€) ebenfalls über dem Vorjahresniveau, der prozentuale Anstieg fällt mit ca. 8 % jedoch geringer aus als in Deutschland. Auf diesen Märkten bietet Viscom sowohl Low-Cost- als auch High-End-Produkte für verschiedene Kundengruppen und Ansprüche an. Der umsatzstärkste Markt im europäischen Ausland war mit 3.060 T€ Ungarn, gefolgt von Rumänien mit 1.681 T€ und Tschechien mit 1.659 T€.

In 2011 trugen sich die Impulse von der Verlagerung und dem Neuaufbau von Fertigungskapazitäten in Osteuropa wie in den Vorjahren weiter .

Amerika

Im amerikanischen Markt setzte sich die Erholung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre fort. In Amerika konnte Viscom mit 4.343 T€ seinen Vorjahresumsatz (Vj.: 2.110 T€) mehr als verdoppeln. Die auf dem amerikanischen Kontinent umgesetzte Reorganisation der Vertriebsaktivitäten trug maßgeblich zur Umsatzausweitung bei. Das neueröffnete Vertriebsbüro in San José wird hier weiter positive Entwicklungen ermöglichen.

Asien (inkl. Australien)

In Asien konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht werden. Er stieg um ca. 32 % auf 7.436 T€ (Vj.: 5.643 T€). Getragen wurde dieser Anstieg durch die gute Marktstellung der Automotive- und Elektronikgeräte-Hersteller.

Produkte / Prüfsysteme

Die von Viscom hergestellten Prüfsysteme basieren auf der Technologie der digitalen Bildverarbeitung, die in der Branchensprache als *Machine Vision* bezeichnet wird. Dabei werden digitalisierte Bilder mittels spezieller Softwaretools und Algorithmen interpretiert und somit die zu prüfenden Objekte vermessen, kontrolliert und verifiziert. Mit Hilfe dieser Mess- und Prüftechnik kann ein kompletter Fertigungsprozess überwacht bzw. gesteuert werden.

Die erfassten Daten können dabei ein-, zwei- oder dreidimensionale Datenstrukturen sein, die aus optischen Flächenkameras, aus Röntgendetektoren oder auch aus Laserscannern bzw. ähnlichen optischen Systemen gewonnen werden.

Während im optischen Bereich Sensoren unterschiedlichster Art als Standardprodukte zur Verfügung stehen, ist Viscom im Röntgenbereich auch als Hersteller von Röntgenröhren und der zugehörigen Steuerelektronik aktiv.

Die im Jahr 2011 hergestellten Prüfsysteme waren überwiegend optische Inspektionssysteme vom Typ S6056 und der S3088-Produktgruppe. Durch die kontinuierliche Produktentwicklung hat Viscom ein vergleichsweise breites Produkt-Know-How. Die einzelnen Maschinentypen können aufgrund einer Baukastenstruktur in vielen Varianten hergestellt werden. Dies stellt für die Kunden einen eindeutigen Vorteil dar. Oftmals können preisgünstige Modellvarianten - wie die S3088-Produktfamilie - als Einstieg und mit der Möglichkeit des späteren Auf- oder Umrüstens angeboten werden. Dieses Erstgeschäft ist von großer Bedeutung, da eine einmal getroffene Systementscheidung des Kunden meist auch eine langfristige ist und Viscom damit Folgegeschäfte sichert.

Viscom produziert mit einer hohen Modellvielfalt eine in der Regel vergleichsweise geringe Stückzahl. Dies wird ermöglicht durch die Verwendung standardisierter Module. Die Modellvarianten entstehen durch Überarbeitungen im Design und Anpassungen an das jeweilige Einsatzgebiet. So werden alle AOI-Systeme am Markt ausschließlich mit zwei Applikationssoftwarepaketen (SI für Baugruppeninspektion und VMC für allgemeine Inspektion) betrieben. Beide wiederum bauen auf einer Basisbibliothek mit grundlegenden Bildanalyseverfahren auf.

Neben der optischen Inspektion fokussiert sich Viscom im Röntgen-Bereich auf technisch anspruchsvolle Kundenprojekte.

Der Fokus in 2011 lag auch weiterhin auf der Weiterentwicklung von Maschinen für den asiatischen Markt, der Entwicklung eines 3D-Pastenprüfsystems sowie einer neuen Programmieroberfläche. Die Entwicklungen werden in 2012 fortgesetzt.

Durch die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems wurde eine stetige Qualitätsverbesserung erreicht. Viscom ist seit Januar 2005 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Finanzlage

Viscom konnte im Geschäftsjahr 2011 weiterhin die benötigte Liquidität ausschließlich aus Eigenmitteln sicherstellen. Auch die Tochtergesellschaften benötigten keine zusätzlichen Darlehen von der Muttergesellschaft. Die Eigenkapitalquote beträgt rund 86,2 % und liegt somit auf dem Niveau des Vorjahres.

Zahlungsmittel / Cashflow

Die Zahlungsmittel zum 31. Dezember 2011 betragen 23.938 T€ (Vj.: 22.311 T€). Sie haben sich damit gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert.

Der Cashflow aus:

- betrieblicher Tätigkeit beträgt 8.888 T€ (Vj.: 2.383 T€). Dieses ist hauptsächlich auf den positiven Jahresüberschuss, die Berichtigung des Jahresüberschusses aufgrund des Ertragsteueraufwandes sowie die Veränderung der Rückstellungen zurückzuführen..
- Investitionstätigkeit beträgt -7.261 T€ (Vj.: -2.892 T€) und wird insbesondere durch den Erwerb von Unternehmensanleihen (7.181 T€) mit einer Restlaufzeit zwischen einem und zwei Jahren geprägt.

Die überfälligen Forderungen haben sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Größere Zahlungsausfälle waren nicht zu verzeichnen.

Zum Abschlussstichtag wiesen alle Bankkonten einen positiven Saldo auf. Zum Abschlusszeitpunkt bestanden keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Kapitalflussrechnung	2011 T€	2010 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresüberschuss nach Steuern und Zinsen	7.915	5.530
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Ertragsteueraufwand (+)	1.102	694
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Zinsertrag (-)	-612	-444
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	519	558
Berichtigung Jahresüberschuss aufgrund Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (+)	211	0
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	1.100	2.317
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von langfristigen Vermögensgegenständen	-6	2
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und sonstiger Vermögensgegenständen	-344	-6.353
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten	-724	183
Ertragsteuern erhalten (+) / gezahlt (-)	-273	-103
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit	8.888	2.383
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Erlöse (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögensgegenständen	12	14
Erwerb (-) von langfristigen materiellen und immateriellen Vermögensgegenständen	-454	-118
Erwerb (-) von langfristigen Finanzanlagen	-7.184	-3.302
Erhaltene Zinsen (+)	365	236
Rückzahlung von langfristigen Ausleihungen	0	279
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-7.261	-2.892
Finanzmittelbestand		
Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.627	-509
Finanzmittelbestand am 1. Januar	22.311	22.820
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.938	22.311

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein deutlich positiver Jahresüberschuss erwirtschaftet. Dies führte in Verbindung mit dem in diesem Zusammenhang gestiegenen Eigenkapital sowie mit einem Anstieg der Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmittel, Vorräte und Finanzanlagen zu einer Erhöhung der Bilanzsumme von 53.415 T€ um 17,1 % auf 62.535 T€.

Die Vermögenslage und hier insbesondere die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2011 trotz des Aufbaus des Working Capital positiv entwickelt. Der Forderungs- und Lagerbestand bewegt sich deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten wurden in der Regel mit Skonto innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele ausgeglichen.

Anlagevermögen

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die erworbenen und planmäßig abgeschrieben ERP-Software proAlpha sowie sonstige Software ausgewiesen.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 7.391 T€ auf dem Vorjahresniveau (Vj.: 7.414 T€). Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf 1.135 T€ (Vj.: 960 T€). Insgesamt reduzierten sich die überfälligen Forderungen (4.544 T€) gegenüber dem Vorjahr um rund 13,6 %. Die Mehrzahl der überfälligen Forderungen bewegt sich im kurzfristigen Bereich. Länger als 6 Monate überfällig sind rund 1,0 % des Gesamtforderungsbestandes.

Vorräte

Der Bilanzwert der Vorräte beträgt 12.941 T€ zum Geschäftsjahresende (Vj.: 10.036 T€). In dieser Nettovorratsbetrachtung eingeschlossen sind 5.360 T€ Wertberichtigungen für größere Lagerreichweiten (Vj.: 5.727 T€) sowie 4.390 T€ Einzelwertberichtigungen für die Miet- und Demomaschinen (Vj.: 5.121 T€). Die Nettovorräte haben sich damit gegenüber dem Vorjahr um 2.904 T€ erhöht, die Bruttovorräte um 1.806 T€.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund des höheren Bestellvolumens zum Jahresende auf 1.515 T€ (Vj.: 1.366 T€) erhöht. Zum 31. Dezember 2011 bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Eigenkapital

Die Eigenkapitalausstattung hat sich von 45.992 T€ im Vorjahr um 17,2 % auf 53.908 T€ erhöht. Diese Zunahme resultiert aus dem positiven Jahresergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich damit geringfügig auf 86,2 % (Vj.: 86,1 %).

Investitionen

Die Gesamtsumme der in immaterielle Vermögenswerte getätigten Investitionen belief sich auf 82 T€ (Vj.: 15 T€).

Die vorgenommenen Investitionen in Sachanlagen betragen 372 T€ (Vj.: 103 T€).

Im Laufe des Geschäftsjahres 2011 wurden Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit zwischen ein und zwei Jahren mit einem Gesamtwert von 7.181 T€ erworben.

Der Ausweis der Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit über einem Jahr erfolgt unter den Finanzanlagen (7.151 T€). Die kurzfristigen Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden im Umlaufvermögen (3.017 T€) ausgewiesen.

Miet- und Leasingverträge

Fast alle Investitionsgüter befanden sich im direkten Eigentum von Viscom und deren Tochtergesellschaften. Aus Liquiditäts- und Wirtschaftlichkeitserwägungen heraus wurden die Betriebsgebäude und die Firmenfahrzeuge angemietet bzw. geleast.

Subventionen

Viscom hat 2011 Subventionen in Höhe von 155 T€ (Vj.: 43 T€) erhalten.

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz und Vermögenslage	2011 T€	2010 T€
Liquidität 1. Grades (Zahlungsmittel minus kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen)	15.762	15.187
Liquidität 2. Grades (Liquidität 1. Grades plus Forderungen minus langfristige Rückstellungen)	30.706	29.599
Liquidität 3. Grades (Liquidität 2. Grades plus Vorräte)	43.647	39.636
Umlaufvermögen:		
Zahlungsmittel	23.938	22.311
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.379	13.099
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.017	1.612
Vorräte	12.941	10.037
	52.275	47.059
Verbindlichkeiten und Rückstellungen:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	8.176	7.124
Langfristige Rückstellungen	452	299
	8.628	7.423
Cash Flow:		
Jahresüberschuss nach Steuern	7.915	5.530
+ Aufwand für plan- und außerplanmäßige Abschreibung	519	558
	8.434	6.088
Eigenkapitalrentabilität		
Jahresüberschuss/Eigenkapital	14,7%	12,0 %
Return on Investment (ROI)		
Jahresüberschuss/Bilanzsumme	12,7%	10,4 %
Umsatz – Rentabilität		
EBT/Umsatz	18,8 %	17,4 %
Return on Capital Employed (ROCE)		
EBIT/(Bilanzsumme - Zahlungsmittel - Kurzfrist. Verbindl. und Rückstellungen)	24,0 %	24,0 %
Verschuldungs – Kennzahl		
Verbindlichkeiten und Rückstellungen (-)	-8.628	-7.423
+ Zahlungsmittel	23.938	22.311
+ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.379	13.099
= Netto-Guthaben	27.689	27.987
Working Capital		
Umlaufvermögen – Verbindlichkeiten und Rückstellungen	43.648	39.636
Eigenkapital-Quote		
Eigenkapital/Bilanzsumme	86,2 %	86,1 %

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2011 eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Strategie, Prozess und Organisation des Risikomanagements

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist die Viscom AG gemäß § 289 Abs. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive der Früherkennung von Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Viscom versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

Das Risikomanagement sieht vor, die Entscheidungsträger möglichst zeitnah und vollständig mit der Entwicklung wesentlicher Risiken vertraut zu machen, um ihnen ein rechtzeitiges und angemessenes vorausschauendes Agieren als auch Reagieren zu ermöglichen. Dazu finden regelmäßig Sitzungen der leitenden Mitarbeiter statt, in denen der aktuelle Status und die Vorgehensweise bei den als wesentlich erkannten Risikopositionen auf Basis entsprechender Auswertungen und Berichte geklärt werden. Gegebenenfalls werden zu dem bekannten Status weitergehende Informationen benötigt, die von Mitarbeitern aus den Fachbereichen eingeholt werden.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachtet Viscom solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Folgende bei Viscom vorhandene Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erachtet der Vorstand der Viscom AG für wesentlich im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts generieren.
- Prozessintegrierte Kontrollen (z. B. IT-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).
- Monatliche interne Konzernberichterstattung mit Analyse wesentlicher Entwicklungen. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Unter Verwendung bereits festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.
- Neben manuellen Prozesskontrollen und unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ wird die Vollständig- und Richtigkeit der Konzernzahlen geprüft.

Die folgenden Risiken werden entsprechend § 91 Abs. 2 AktG regelmäßig in den Managementsitzungen geprüft und bei Bedarf einer Entscheidung zugeführt.

Länderrisiko

Umsätze werden fast ausschließlich mit Kunden aus Industrienationen mit einem funktionierenden Rechtssystem getätigt. Die Errichtung von Handelsschranken für von Viscom vertriebene Produkte ist aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit nicht zu erwarten. Es bestehen derzeit keine Einfuhrbeschränkungen für die Prüfungssysteme von Viscom.

Branchenrisiko

Die Kundenbasis von Viscom stammt zu mehr als drei Vierteln direkt oder indirekt aus dem Automobilsektor. Durch die Spezialisierung auf die Leiterplattenprüfung für Automobilzulieferer besteht ein erhöhtes Risiko im Falle einer langfristigen Schwächung dieses Marktes, welches in der jüngeren Vergangenheit sichtbar wurde. Unabhängig von der Konjunktur in der Automobilindustrie wächst der Anteil der Elektronik im Automobil.

Die Geschäftsstrategie von Viscom ist, dieses Risiko durch verschiedene Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten mit Anwendungsgebieten in anderen Branchen zu reduzieren.

Kundenrisiko

Viscom erzielte rund 63 % des Umsatzes mit den fünf größten Kunden. Damit hat sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um rund 8 Prozentpunkte erhöht.

Währungsrisiko

Die Wechselkurse zum Euro waren teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für Viscom ist die Entwicklung gegenüber dem US-Dollar, dem sich auch der ostasiatische Wirtschaftsraum anschließt, von Bedeutung.

US-Dollar-Verkäufe wurden bei entsprechend positiver Entwicklung in Tranchen getätigt, um eventuelle Währungsverluste so niedrig wie möglich zu halten. Kursabsicherungen, wie z. B. über Devisentermingeschäfte wurden in 2011 nicht abgeschlossen, wurden aber in der Vergangenheit bei Bedarf vereinbart.

Bezugsrisiko

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen von Fremdlieferanten ist grundsätzlich mit dem Änderungsrisiko von Lieferzeiten und -preisen behaftet. Durch entsprechende Einkaufsverhandlungen konnten die Bezugspreise größtenteils stabil gehalten werden. Es gibt kaum direkte Abhängigkeiten zu jeweils einem Lieferanten. Im Berichtszeitraum gab es bei den Wiederbeschaffungszeiten von einzelnen Bauteilen und Komponenten aufgrund der allgemeinen guten Auftragslage bei Lieferanten Engpässe, die sich in längeren Lieferzeiten niederschlugen. Zukünftig wird Lieferengpässen mit einer geänderten Einkaufsstrategie begegnet. Hierzu erfolgt der Auf- und Ausbau der Lieferantenbasis.

Liquiditätsrisiko

Durch den Börsengang im Jahr 2006 wurde eine wesentliche Verbesserung der Liquiditätssituation erreicht. Für die bisher getätigten und die für 2012 geplanten Ausgaben werden keine fremden Finanzmittel benötigt.

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden. Viscom stellt aber mit entsprechenden Kontrollverfahren sicher, dass Verkäufe nur an Kunden erfolgen, die sich als kreditwürdig zum Zeitpunkt des Verkaufs erwiesen haben.

Viscom bürgt nicht für Verpflichtungen anderer Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist anhand des in der Bilanz angesetzten Buchwertes der jeweiligen Vermögenswerte ersichtlich.

Marken- und Patentrisiko

Die Marke Viscom ist in den wichtigsten Industrienationen der Welt registriert. Nur in sehr seltenen Fällen gab es Überschneidungen mit anderen Marken.

Um das eigene Know-How gegenüber Dritten nicht immer offen legen zu müssen, wurden bisher nur wenige Verfahrenspatente, wie z. B. die beantragten und teilweise eingetragenen Patente für die MX-Produkte angemeldet. Derzeit gibt es keinen Rechtsstreit weder über Marken- noch über Patentauseinandersetzungen.

Wettbewerbsrisiko / Wettbewerbsvorteil

Einige Wettbewerber von Viscom sind Tochtergesellschaften multinationaler Großkonzerne mit hoher Investitionskraft. Durch permanente Produktinnovationen verbunden mit einer im Wettbewerbsvergleich deutlich höheren Flexibilität - z. B. in der Anpassung der Maschinen entsprechend der Kundenwünsche - konnte Viscom seine Marktanteile in der Vergangenheit erhöhen oder zumindest halten. Viscom ist auch weiterhin bestrebt, seine Wettbewerbsvorteile weiter auszubauen.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Wesentliche Rechtsstreitigkeiten waren zum 31. Dezember 2011 nicht existent.

In der kurz- bzw. mittelfristigen Entwicklung der Gesellschaft bestehen derzeit Risiken aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in der Automobilbranche.

Risiken aus den Geschäftsbeziehungen, insbesondere Forderungsausfallrisiken bei den umsatzstärksten Kunden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch bestehen auch weiterhin Risiken hinsichtlich der zukünftigen Umsatzerlöse, da diese insbesondere von dem weiteren Geschäftsverlauf in der Automobil-Zulieferindustrie abhängen.

Die ordentliche Hauptversammlung der Viscom AG fand am 16. Juni 2011 im Alten Rathaus in Hannover statt. Für das Geschäftsjahr 2010 konnte aufgrund des vorhandenen Verlustvortrags für das Vorjahr, keine Dividende ausgeschüttet werden.

Die Entwicklung für das Geschäftsjahr 2012 wird vom Unternehmen vorsichtig optimistisch gesehen und es wird von einem geringeren Wachstum gegenüber 2011 ausgegangen.

Prognosebericht 2012/2013

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen sich für das Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich ungewisser dar. Im Jahr 2011 hat sich die Markterholung verstärkt fortgesetzt. Die regional sehr unterschiedliche Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft spiegelt sich im Auftragseingang wider. In vielen produzierenden Schwellenländern - insbesondere in den vier BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien und China) - hat sich das Wirtschaftswachstum auf hohem Niveau stabilisiert. Beispielsweise schwächte sich das chinesische Wachstum zum Jahresende 2011 kaum ab. Somit ist aus diesen Ländern auch weiterhin mit einer hohen und dynamischen Investitionsbereitschaft für die Jahre 2012/2013 zu rechnen. Auch wird die zunehmende Technisierung zu weiteren elektronischen Produkten und zu einer stetigen Ausweitung der Elektronikfertigung führen. Viele neue Produkte sind so konzipiert, dass ihre Herstellung mit einer hinreichenden Produktqualität nur mit Hilfe einer sinnvoll ausgelegten Inspektion zu gewährleisten sein wird.

Trotzdem bleibt die erwartete positive wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Jahren mit Unsicherheiten versehen. Insbesondere in der aktuellen Finanzmarkt- und Branchensituation ist und bleibt jede unternehmensspezifische Prognose aufgrund der hohen Volatilität des Marktes mit einer größeren Unsicherheit behaftet. Die Euro-Krise könnte sich weiter zuspitzen und die Verunsicherung an den Finanzmärkten auf die Realwirtschaft übergreifen.

Aufgrund der anhaltenden Schuldenkrise und der global schwierigen Wirtschaftslage rechnen Experten 2012 jedoch nur mit einem geringen Wachstum von rund 0,5 %.

Die wesentlichen politischen Risikofaktoren haben sich in den letzten Jahren nicht bedeutsam verschoben. Die Krisenregionen im Mittleren und Nahen Osten sind für das direkte Geschäft der Viscom AG von geringer Bedeutung. Von größerem Gewicht sind mögliche handelspolitische Regulierungsmaßnahmen und Währungsschwankungen.

Geschäftspolitik

Schwerpunkte der Strategie von Viscom sind:

- Hohe Innovationskraft
- Technologieführerschaft
- Technologiepartnerschaft mit Schlüsselkunden

Diese Strategien ermöglichen es Viscom, innovative Produkte zu entwickeln und kundenspezifisch anzubieten. Die hohe Innovationskraft schafft die Voraussetzung, neuen Herausforderungen im Markt schnell und in ganzer Breite gerecht werden zu können. Damit lässt sich die Position eines Technologieführers, der sich an Kundenanforderungen orientiert, erreichen und das Image „*Wenn einer das kann, dann Viscom*“ in den Markt transportieren. Die Technologiepartnerschaft wiederum ist die Voraussetzung dafür, das Technologie-Know-How rechtzeitig und in ganzer Tiefe zur Verfügung zu haben, um die anderen Ziele erreichen zu können.

Mit Blick auf diese strategischen Schwerpunkte wird Viscom die Präsenz in den absatzstärksten Regionen weiter ausbauen, um die direkte Kundenunterstützung zu optimieren.

Absatzmärkte

Der europäische Markt wird von Experten weiterhin als konsolidiert eingeschätzt. Als wichtiger Absatzmarkt von Viscom und als starker Technologie-Trendsetter im Bereich der Automotive- und Industrieelektronik wird dieser Markt auch zukünftig eine hohe Bedeutung für Viscom haben. Innerhalb des europäischen Marktes - auch in Süd- und Osteuropa - erwartet Viscom in 2012 wieder eine Steigerung des Umsatzes.

Ähnlich ist die Situation in Amerika. In den USA und in Kanada wird die Nachfrage weiter wachsen, die Inflationsrate wird sinken.

Die meisten der derzeitigen Voraussagen im Bereich der Elektronikindustrie gehen weiterhin von einem Wachstum im asiatischen Raum aus. In Asien wird deshalb wieder von einem höheren Umsatz ausgegangen. Erklärtes Ziel des Unternehmens ist es hier, die Marke Viscom noch bekannter zu machen und die Marktchancen optimal auszuschöpfen.

Unternehmenssegmente

Neben der primären Strukturierung nach geografischen Segmenten (Absatzmärkten) wird bei Viscom auch eine Segmentierung nach Geschäftsbereichen vorgenommen. Da die Umsätze bei der Mehrzahl dieser Segmente jeweils weniger als 10 % des Gesamtumsatzes ausmachen, ist die Segmentierung nach Geschäftsbereichen von untergeordneter Bedeutung.

Die Aufgaben des SP-Bereichs sind die Weiterentwicklung, Produktion und der Vertrieb der Seriensysteme, die den größten Beitrag zum Umsatz des Unternehmens leisten.

Der Vorstand der Viscom AG hat zum 01. September 2011 zwecks Straffung der Unternehmensstruktur und zur weiteren Verbesserung der Abläufe beschlossen, die Bereiche Optische Sonderprüfsysteme (NP) und Röntgentechnische Sonderprüfsysteme (XP) organisatorisch zusammenzulegen. Der Bereich XP wurde als eigenständige Gruppe in den Bereich NP integriert. Der somit neustrukturierte Bereich NP entwickelt in Einzelprojekten neue, Erfolg versprechende Produkte für Kundenanwendungen mit Wachstumspotenzial. Sie sind die Innovationstreiber, die im Rahmen von Produktentwicklung und Marktdurchdringung weitere ausbaufähige Ertragsbringer generieren. Auf dieser Basis wird sich auch sowohl der relative als auch der absolute Erfolgsbeitrag des Geschäftsbereiches SP in den nächsten Jahren noch verstärken. Mit der internen Verlagerung des Seriengeschäftes in den SP-Bereich werden so z. B. die Kapazitäten des NP-Bereiches für die Erschließung anderer Teilmärkte genutzt, in denen u. a. die Prüfung von verborgenen Bauteilen ohne Demontage gefordert wird.

Der Geschäftsbereich Service bietet den Viscom-Kunden ein besseres und breiteres Serviceportfolio. Seit der Aufnahme der Tätigkeit konnte der Umsatz stetig ausgebaut werden. Ein weiteres Wachstum dieses Bereichs wird erwartet.

Produkte / Dienstleistungen

Viscom wird sich weiterhin auf die Entwicklung neuer Standard-Prüfsysteme konzentrieren, die auch den zukünftigen Kundenwünschen entsprechen werden. Beispiele dafür sind die Weiterentwicklungen der 3088 für die Aufnahme größerer Prüflinge und der 7056 für die 3D-Röntgenprüfung.

Der NP-Bereich befasst sich u. a. verstärkt mit der Inspektion dreidimensionaler Bonddrahtverbindungen.

Durch die immer weiter gewachsene Installationsbasis wird auch das Folgegeschäft in Form von Schulungen, Wartungen, Ersatzteilgeschäft und Umrüstungsprojekten sowohl im Umfang als auch in der Differenzierung weiter zunehmen und den Bereich Service wachsen lassen.

Produktion / Produktionsverfahren

Im Rahmen der laufenden Verbesserung der Prozessabläufe werden Verfahren weiter standardisiert und rationalisiert. Ziel ist es, eine effiziente Produktion und eine gleich bleibend hohe Qualität der Produkte bei kurzen Lieferzeiten zu gewährleisten.

Beschaffung

Die derzeitigen Beschaffungsstrukturen haben sich bewährt. Viscom wird weiterhin auf verlässliche Partner setzen und die Beschaffungsstrukturen, falls erforderlich, international ausbauen.

Ertragslage

Viscom erwartet in 2012 und 2013 einen Umsatz auf ähnlichem Niveau wie 2011. Sowohl in 2012 als auch in 2013 wird ein positives Ergebnis erwartet. Die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz werden aber auch in den beiden nächsten Jahren im großen Maße von der wirtschaftlichen Gesamtsituation, besonders in der Automobilbranche, abhängen. Viscom hat durch die umgesetzten Maßnahmen zur nachhaltigen Kostenverbesserung den Grundstein zur weiteren erfolgreichen Geschäftsentwicklung gelegt. Viscom erwartet in 2012 bei einem Zielumsatz von 45 bis 47 Mio. € wieder eine deutlich positive Ertragslage.

Finanzlage

Es ist davon auszugehen, dass sich die Finanzlage kaum verändern wird. Für 2012 und 2013 sind aufgrund der weiterhin guten Liquiditätslage keine Kreditaufnahmen geplant. Das Kapital kann auch weiterhin für Investitionstätigkeiten eingesetzt werden. Nur ein Teil der Finanzmittel ist mittelfristig, d. h. zwischen ein und zwei Jahren in Unternehmensanleihen angelegt. Der größte Teil, angelegt als Tages- und Festgeld, steht kurzfristig zur Verfügung.

Investitionen und deren Finanzierung

Auch in der Zukunft wird es weitere Investitionen im Kerngeschäft des Unternehmens geben. Dabei geht es u. a. um die Weiterentwicklung von Produkten, die Ausweitung der regionalen Präsenz und die Stärkung der Organisationsstruktur. Die Investitionen sollen vor allem aus Eigenmitteln finanziert werden. Andere Finanzierungsmodelle werden dort in Anspruch genommen, wo die Wirtschaftlichkeit der Bereitstellung von Ressourcen durch Dritte besser gegeben ist. Aktuell betrifft dies die Bereiche Betriebsliegenschaften und -gebäude sowie den Fuhrpark. In 2011 hat Viscom keine größere Investition getätigt.

Andere Finanzmittelabflüsse und deren Refinanzierung

Weitere Finanzmittelabflüsse finden nur in Form von Dividendenzahlungen an die Aktionäre statt. Sie werden in der Regel in Abhängigkeit von der Ertragsstärke der jeweiligen Periode geleistet.

Bestehende Zweigniederlassungen

Die Viscom AG unterhält eine Zweigniederlassung in München zur Unterstützung des Vertriebs für den süddeutschen Raum, Österreich, Ungarn und die Schweiz. Diese Zweigniederlassung wird als rechtlich nicht selbstständige Vertriebsniederlassung für den Vertrieb der Viscom-Prüfsysteme genutzt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat der Viscom AG fühlen sich den Grundsätzen guter Corporate Governance verpflichtet. Wir verstehen Corporate Governance als ein entscheidendes Element des modernen Kapitalmarktes. Die Viscom AG begrüßt daher den Deutschen Corporate Governance Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften darstellt und um international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ergänzt. Hierdurch soll das Vertrauen der Anleger und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften gefördert werden. Die Viscom AG orientiert sich an diesen Erwartungen. Durch unsere Corporate Governance stellen wir eine verantwortungsvolle, auf Transparenz und Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sicher. Der Vorstand der Viscom AG berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Die Erklärung zur Unternehmensführung wurde, wie die Entsprechungserklärung, am 24. Februar 2012 auf der Internetseite der Viscom AG unter www.viscom.de und dort unter der Rubrik "Investor Relations/Unternehmen/Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung" bzw. "Investor Relations/Unternehmen/Corporate Governance/Entsprechenserklärung" veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung mit der Entsprechungserklärung ist ebenfalls im Geschäftsbericht 2011 der Gesellschaft abgedruckt.

Bericht über zusätzliche Angabepflichten für börsennotierte Aktiengesellschaften

Im Mai 2006 hat die Viscom AG den IPO vollzogen und war danach bis September 2009 am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert. Seit September 2009 ist Viscom am regulierten Markt im General Standard registriert. Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€. Es ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Keine der ausgegebenen Aktien ist mit Sonderrechten versehen.

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, ist zum 31. Dezember 2011 mit 54,1 % an der Viscom AG beteiligt. Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH ist zum 31. Dezember 2011 mit mehr als 10 % an der Viscom AG beteiligt.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der Dienstverträge einem Aufsichtsratsausschuss übertragen.

Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. Dies gilt auch für die Anpassung der Satzung infolge einer Veränderung des Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

Die Viscom AG, vertreten durch den Vorstand, ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 01. Juni 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die sich im Besitz der Viscom AG befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die erworbenen eigenen Aktien dürfen zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken mit Ausnahme des Handels mit eigenen Aktien verwendet werden.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die Viscom AG war im Geschäftsjahr 2011 ein von der HPC Vermögensverwaltung GmbH abhängiges Unternehmen. Da in diesem Zeitraum kein Beherrschungsvertrag dieser Gesellschaft mit der Viscom AG bestand, hat der Vorstand der Viscom AG gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

”Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.”

Hannover, den 09. März 2012

Dr. Martin Heuser

Volker Pape

Dirk Schwingel

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

Viscom AG

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

	31.12.2011	31.12.2010
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	307.240,54	433.905,20
2. Geleistete Anzahlungen	79.181,00	30.305,00
	386.421,54	464.210,20
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	221.606,66	233.603,36
2. Technische Anlagen und Maschinen	107.883,12	98.932,74
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	462.395,51	444.266,97
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	8.894,92
	791.885,29	785.697,99
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.747.265,35	1.747.265,35
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.150.950,00	3.186.600,00
3. Sonstige Ausleihungen	105.600,00	108.000,00
	9.003.815,35	5.041.865,35
	10.182.122,18	6.291.773,54
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.065.466,29	3.724.259,99
2. Unfertige Erzeugnisse	4.570.110,88	3.368.334,48
3. Fertige Erzeugnisse	4.061.713,67	2.565.051,62
4. Geleistete Anzahlungen	244.130,00	379.240,31
	12.941.420,84	10.036.886,40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.390.725,71	7.414.317,99
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.610.448,70	4.935.193,68
3. Sonstige Vermögensgegenstände	377.851,87	749.961,28
	12.379.026,28	13.099.472,95
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		
Sonstige Wertpapiere	3.017.000,00	1.611.600,00
	3.017.000,00	1.611.600,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	23.938.144,34	22.311.000,46
	52.275.591,46	47.058.959,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten	77.775,32	64.579,73
	62.535.488,96	53.415.313,08

Passiva

		31.12.2011	31.12.2010
		€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	9.020.000,00		
Eigene Anteile	-134.940,00	8.885.060,00	8.885.060,00
II. Kapitalrücklage		37.107.160,08	37.107.160,08
III. Bilanzgewinn		7.915.453,94	0,00
		53.907.674,02	45.992.220,08
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen		1.069.058,00	632.189,00
2. Sonstige Rückstellungen		4.932.926,31	4.269.458,38
		6.001.984,31	4.901.647,38
C. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		576.626,01	787.770,82
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.515.265,55	1.366.294,85
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		31.535,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 456.100,30; Vorjahr T€ 290) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 9.222,11; Vorjahr T€ 10)		502.404,07	367.379,95
		2.625.830,63	2.521.445,62
		62.535.488,96	53.415.313,08

Viscom AG, Hannover

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011**

	2011	2010
	€	€
1. Umsatzerlöse	47.977.414,78	35.986.286,99
2. Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.698.438,45	-132.818,09
4. Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus der Währungsumrechnung € 293.246,83; Vorjahr T€ 91)	1.892.707,93	1.400.294,26
	52.568.561,16	37.253.763,16
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-17.803.476,89	-9.862.386,58
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.059.210,93	-801.015,53
	-19.862.687,82	-10.663.402,11
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-12.170.943,20	-10.989.482,59
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.980.883,89	-1.802.184,63
	-14.151.827,09	-12.791.667,22
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-519.275,08	-558.019,34
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung € 205.532,24; Vorjahr T€ 9)	-9.401.800,76	-7.397.422,62
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00, Vorjahr T€ 8)	612.306,88	444.301,45
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-211.300,00	-43.920,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-2,19
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.033.977,29	6.243.631,13
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.102.285,79	-694.017,05
14. Sonstige Steuern	-16.237,56	-19.875,53
15. Jahresüberschuss	7.915.453,94	5.529.738,55
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	-12.113.052,69
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	6.448.374,14
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	134.940,00
19. Bilanzgewinn	7.915.453,94	0,00

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Berichtsjahr wurde folgende Abweichung von in Vorperioden angewandter Bewertungsmethode vorgenommen:

- Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Wert von 410 € werden im Jahr des Zugangs im Anlagenspiegel als Zugang erfasst und voll abgeschrieben. In den **Vorperioden** wurden die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von 150 € im Jahr des Zugangs im Anlagenspiegel als Zugang erfasst und voll abgeschrieben. Im folgenden Jahr erscheinen sie als Abgang. Geringwertige Wirtschaftsgüter, die in den Jahren 2008-2010 angeschafft worden sind und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als € 150 und bis zu € 1.000 betragen, werden im Jahr der Anschaffung und in den folgenden 4 Jahren mit jeweils 20 % abgeschrieben.

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen (lineare Methode) vermindert. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten, die Wertpapiere zu den fortgeführten Anschaffungskosten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Einkaufspreis am Bilanzstichtag aktiviert.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind anhand von Einzelkalkulationen auf der Basis von Stücklisten bzw. Materialentnahmescheinen zu Herstellungskosten bewertet. Dabei wurden neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten und Fertigungslöhnen auch angemessene Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abwertungen berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen und Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Die fertigen Erzeugnisse werden unter Berücksichtigung individueller Wertminderungsentwicklungen abgewertet.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Das Kreditrisiko wurde im Rahmen von Einzelbetrachtungen abgesichert. Zusätzlich wurde das allgemeine Kreditrisiko durch pauschale Abschläge in Höhe von 0,2 % (Vj.: 0,2 %) auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt. Pauschalierte Einzelwertberichtigungen wurden für überfällige Forderungen auf Basis ihrer Überfälligkeitszeit gebildet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu ihren Anschaffungskosten oder den niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Aus Vereinfachungsgründen erfolgt die unterjährige Verbuchung mit dem Devisenkassamittelkurs vom letzten Tag des Vormonats. Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Fremdwährungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Das Aktivierungswahlrecht **latenter Steuern** gemäß § 274 Abs. 1 HGB wurde nicht ausgeübt. Steuerliche Verlustvorträge bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 4.683.413,00 € (Körperschaftsteuer) bzw. 4.663.091,00 € (Gewerbsteuer), die mit einem Steuersatz von 15,8 % bzw. 16,1 % bewertet würden. Die Viscom AG verfügt über abzugsfähige temporäre Differenzen im Bereich der Vorräte.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Finanzanlagen

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes ist der folgenden Übersicht "Angaben zum Anteilsbesitz" zu entnehmen.

Angaben zum Anteilsbesitz 2011

	Währung	Beteiligung	Eigenkapital 2011	Ergebnis 2011
		in %	in Tsd. LW	in Tsd. LW
Viscom Inc., Atlanta/Georgia, USA	USD	100	1.156	436
Viscom Machine Vision Pte Ltd., Singapur	EUR	100	2.776	1.082
Viscom France S.A.R.L., Cergy Pontoise Cedex, Frankreich	EUR	100	1.676	464
Viscom Machine Vision Trading Co. Ltd. Shanghai, China *	CNY	100	4.760	2.676
Viscom Tunisie S.A.R.L., Tunis, Tunesien **	TND	99,99	19	14

* mittelbare Beteiligung über die Viscom Machine Vision Pte Ltd., Singapur

** mittelbare Beteiligung über die Viscom France S.A.R.L., Cergy Pontoise Cedex, Frankreich

Umrechnungskurse 2011			
	1 EUR = x CNY	1 EUR = x TND	1 EUR = x USD
Stichtagskurs	8,1588	1,9421	1,2939
Durchschnittskurs	8,9960	1,9577	1,3920

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.391	7.414
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.610	4.935
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	378	750
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	8	12
	12.379	13.099

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.610 T€ (Vj.: 4.935 T€).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind insbesondere Zinsforderungen aus Unternehmensanleihen in Höhe von 249 T€ (Vj.: 201 T€) und geleistete Anzahlungen auf Leistungen mit 53 T€ (Vj.: 0 T€) enthalten.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 9.020 T€ und ist in 9.020.000 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Die Viscom AG hat im Zeitraum vom 29. Juli 2008 bis 31. März 2009 134.940 eigene Aktien zurückgekauft. Dies entspricht rund 1,5 % des Grundkapitals. Die Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Kurs von 4,36 € je Stück erworben. Der Rückkauf dient als mögliche Akquisitionswährung. Von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltene Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt.

Die erworbenen **eigenen Anteile** sind aufgrund der Anforderungen des BilMoG ab dem Geschäftsjahr 2010 erstmalig gemäß § 272 Abs. 1a Satz 1 HGB mit ihrem rechnerischen Wert in der Bilanz in der Vorspalte offen von dem Posten "Gezeichnetes Kapital" abgesetzt worden. Der Unterschiedsbetrag des rechnerischen Werts zu dem Betrag, mit welchem die eigenen Anteile zuletzt aktiviert wurden, wurde im Vorjahr in entsprechender Anwendung des § 272 Abs. 1a Satz 2 HGB mit der bisher nach § 272 Abs. 4 HGB a.F. passivierten **Rücklage für eigene Anteile** (frei verfügbare Rücklage) verrechnet. Der frei gewordene Betrag der Rücklage für eigene Anteile wurde im Vorjahr über die Verlängerungsrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um

insgesamt bis zu 4.500.000,00 € durch Ausgabe von insgesamt bis zu Stück 4.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist mit 37.107 T€ unverändert zum Vorjahr.

Gewinnrücklagen

Hinsichtlich der Erläuterung zur Veränderung der Gewinnrücklagen wird auf die Ausführungen zum "Gezeichnetes Kapital" verwiesen.

Der Bilanzgewinn entwickelt sich danach wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
1. Jahresüberschuss	7.915	5.530
2. Verlustvortrag	0	-12.113
3. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	6.448
4. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	135
5. Bilanzgewinn	7.915	0

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 4.933 T€ (Vj.: 4.269 T€) wurden im Wesentlichen für Gewährleistungen, Nacharbeiten, Urlaubsansprüche, geleistete Überstunden, Jubiläen, ausstehende Provisionsabrechnungen für Handelsvertretungen, Bonus für Mitarbeiter und Jahresabschlusskosten gebildet.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig und unbesichert.

Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2011 bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit kleiner 1 Jahr	0	0
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	0	0
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	3.723	4.140
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	690	1.080
Summe Mietverpflichtungen mit Restlaufzeit größer 5 Jahre	2.632	2.299
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	1.830	0

Das Bestellobligo aus erteilten Investitions-/Lieferaufträgen zum 31. Dezember 2011 beträgt 3.983 T€ (Vj. 4.293 T€).

Die außerbilanziellen Geschäfte gliedern sich wie folgt:

Kfz- Leasingverpflichtungen	2011 T€	2010 T€
Insgesamt	828	508
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	128	122
innerhalb 1 Jahres nach Abschlussstichtag	315	276
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	52	64
mehr als 1 aber weniger als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	513	232
davon HPC Vermögensverwaltung GmbH (als verbundenes Unternehmen)	76	58
mehr als 5 Jahre nach Abschlussstichtag	0	0

Aus Liquiditäts- und Wirtschaftlichkeitserwägungen heraus wurden die Betriebsgebäude und die Firmenfahrzeuge angemietet bzw. geleast, was als Vorteil gesehen wird. Risiken wurden nicht identifiziert.

Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Geographische Verteilung

Regionale Entwicklung	2011 Mio. €	2010 Mio. €
Deutschland	24,7	17,6
übriges Europa	11,5	10,7
Amerika	4,4	2,1
Asien / Australien	7,4	5,6
	48,0	36,0

Tätigkeitsbereich Verteilung

Entwicklung nach Tätigkeitsbereichen	2011 Mio. €	2010 Mio. €
Bau und Lieferung von Maschinen	36,2	26,5
Dienstleistungen / Ersatzteile	11,5	9,1
Mieten	0,3	0,4
	48,0	36,0

Periodenfremde Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 61 T€ (Vj.: 55 T€) aus abgeschriebenen Forderungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 797 T€ (Vj.: 597 T€) sowie Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen 0 T€ (Vj.: 76 T€) enthalten.

Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

In den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 30 T€ auf Unternehmensanleihen, die im Finanzanlagevermögen ausgewiesen werden, enthalten. Der Restbetrag der außerplanmäßigen Abschreibungen entfällt auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Sonstige Angaben

1. Personalbestand

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter beträgt 226,5. Aufgegliedert nach Zugehörigkeit:

	Anzahl
Kaufmännische Arbeitnehmer	92,5
Gewerbliche Arbeitnehmer	134
	226,5

2. Gesellschaftsorgane

a) Aufsichtsrat

Bernd Hackmann, Barsinghausen

Berater

Vorsitzender

Herr Hackmann hatte keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Klaus Friedland, Hemmingen

Berater

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Friedland hatte keine weiteren Aufsichtsratsmandate

Prof. Dr.-Ing Claus-Eberhard Liedtke, Hannover

Universitätsprofessor a.D.

Herr Liedtke hatte keine weiteren Aufsichtsratsmandate

Die Gesamtaufwandsentschädigung für die Aufsichtsratsmitglieder wird im Geschäftsjahr 2011 aus einem Fixum in Höhe von 45 T€ plus einem variablen Anteil in Höhe von voraussichtlich 31,5 T€ bestehen. Die Höhe der variablen Vergütung ist in Teilen abhängig von der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividende und steht daher unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das abgelaufene Geschäftsjahr.

b) Vorstand

Dr. Martin Heuser, Vorstand Technik

Volker Pape, Vorstand Vertrieb

Dirk Schwingel, Vorstand Finanzen (seit 01. Juni 2011)

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 907 T€ (Vj.: 681 T€) und setzten sich wie folgt zusammen:

Vorstand		<i>Fixe Bezüge 2011 *) T€</i>	<i>Variable Bezüge 2011 **) T€</i>	<i>Gesamt- bezüge 2011 T€</i>	<i>Gesamt- bezüge- 2010 T€</i>
	Dr. Martin Heuser	198	182	380	231
	Volker Pape	202	182	384	235
	Dirk Schwingel ***)	103	40	143	0
	Ulrich Mohr ****)	0	0	0	215
Gesamt		503	404	907	681
	*) inkl. geldwertem Vorteil (Kfz)				
	***) max. 100% der jährlichen festen Tätigkeitsvergütung				
	****) seit 01.Juni 2011				
	*****) bis 31.12.2010				

3. Aktionärsstruktur

Der Viscom AG wurde im Mai 2006 nach § 21 Abs. 1a WpHG von der HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover, mitgeteilt, dass deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG am 9. Mai 2006 mehr als 50 % der Stimmrechte betrug. Herr Dr. Martin Heuser und Herr Volker Pape haben der Viscom AG gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihnen am 9. Mai 2006 mehr als 50 % der Stimmrechte an der Viscom AG zustanden. Die von der HPC Vermögensverwaltung GmbH unmittelbar gehaltenen Stimmrechte sind Herrn Dr. Martin Heuser und Herrn Volker Pape nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG in voller Höhe zuzurechnen.

Die Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, Grünwald, Deutschland hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 29. September 2009 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 10,3 % (933.030 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 10,3 % (933.030 Stimmrechte) gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die ihr zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Viscom AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Grünwald Equity Beteiligungs V2 GmbH, Grünwald, Deutschland.

Die Axxion S.A., Luxemburg-Munsbach, Luxemburg, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Dezember 2007 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil an der Viscom AG am 20. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nun 3,1 % beträgt (dies entspricht 280.579 Stimmrechten).

Die HPC Vermögensverwaltung GmbH hat im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 16.000 Aktien der Viscom AG gekauft und ist zum 31. Dezember 2011 mit 54,1 % an der Viscom AG beteiligt.

Am 23.11.2011 kaufte Herr Dirk Schwingel 1.000 Aktien zu einem Preis von 5,99 € pro Aktie.

Am 01.04.2011 kaufte der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Klaus Friedland, 1.000 Aktien zu einem Preis von 6,90 €.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Februar 2011 die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs.1 HGB zusammen mit ihrer jährlichen Erklärung zu den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" gemäß § 161 AktG (in der Fassung vom 26. Mai 2010, veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 2. Juli 2010) abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

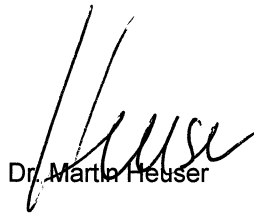
Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers

Bezüglich der Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der Gesellschaft.

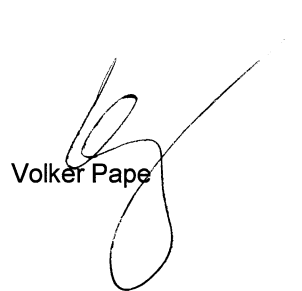
Konzernabschluss

Ein Konzernabschluss für den kleinsten Kreis der Unternehmen wird von der Viscom AG, Hannover, für sich und ihre Tochterunternehmen erstellt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Muttergesellschaft der Viscom AG ist die HPC Vermögensverwaltung GmbH, Hannover.

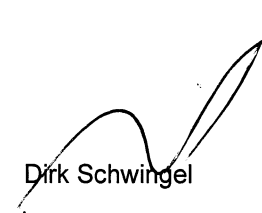
Hannover, den 09. März 2012



Dr. Martin Heuser



Volker Pape



Dirk Schwingel

Anlagenspiegel

Anlagengitter (Anlage zum Anhang)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2011
	01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.751.026,84	32.921,13	0,00	0,00	3.783.947,97
2. Geleistete Anzahlungen	30.305,00	48.876,00	0,00	0,00	79.181,00
	3.781.331,84	81.797,13	0,00	0,00	3.863.128,97
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	943.629,07	37.531,10	0,00	0,00	981.160,17
2. Techn. Anlagen und Maschinen	764.366,42	59.607,70	0,00	0,00	823.974,12
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.458.310,04	275.153,74	54.242,90	8.894,92	2.688.115,80
4. Geleistete Anzahlungen	8.894,92	0,00	0,00	-8.894,92	0,00
	4.175.200,45	372.292,54	54.242,90	0,00	4.493.250,09
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.747.265,35	0,00	0,00	0,00	1.747.265,35
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.186.600,00	7.181.050,00	3.186.600,00	0,00	7.181.050,00
3. sonstige Ausleihungen	108.000,00	2.500,78	4.900,78	0,00	105.600,00
	5.041.865,35	7.183.550,78	3.191.500,78	0,00	9.033.915,35
	12.998.397,64	7.637.640,45	3.245.743,68	0,00	17.390.294,41

kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2011	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
€	€	€	€	€	€
3.317.121,64	159.585,79	0,00	3.476.707,43	307.240,54	433.905,20
0,00	0,00	0,00	0,00	79.181,00	30.305,00
3.317.121,64	159.585,79	0,00	3.476.707,43	386.421,54	464.210,20
710.025,71	49.527,80	0,00	759.553,51	221.606,66	233.603,36
665.433,68	50.657,32	0,00	716.091,00	107.883,12	98.932,74
2.014.043,07	259.504,17	47.826,95	2.225.720,29	462.395,51	444.266,97
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.894,92
3.389.502,46	359.689,29	47.826,95	3.701.364,80	791.885,29	785.697,99
0,00	0,00	0,00	0,00	1.747.265,35	1.747.265,35
0,00	30.100,00	0,00	30.100,00	7.150.950,00	3.186.600,00
0,00	0,00	0,00	0,00	105.600,00	108.000,00
0,00	30.100,00	0,00	30.100,00	9.003.815,35	5.041.865,35
6.706.624,10	549.375,08	47.826,95	7.208.172,23	10.182.122,18	6.291.773,54

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Viscom AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 9. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Helmut Schäfer
Wirtschaftsprüfer


Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

